

# Allgemeine botanische Zeitung.

( Nro. 35. )

## I. Reise - Berichte.

*Nachrichten von meinen vorjährigen Wanderungen  
und Excursionen; von Hrn. von Braune in  
Salzburg.*

Ich habe im verflossenen Jahre wieder eine zwanzigtägige Wanderung zum Behufe meiner nun bald erscheinenden Flora der Landschaften Salzburg und Berchtesgaden und der nächst benachbarten Gegenden um Mondsee, Reichenhall und Kitzbühel, im Monate Juli unternommen, um mehrere zu dieser Flora gehörende seltene und neue Pflanzen an ihren Standorten selbst zu sammeln und zu beobachten, und um die geographische Beschaffenheit und die Flora der Gegenden und Berge um Kitzbühel, wo ich noch nie war, durch Autopsie kennen zu lernen, da Kitzbühels Umgegenden und Gebirge unmittelbar an Pinzgau angränzen, mehrere von den letztern sogar zum Theile zur Landschaft Salzburg gehören, wie dieß z. B. bei dem Geisstein, Trieskogel und Gemshag etc. der Fall ist, und da die Gegenden und Gebirge um Kitzbühel durch die Forschungen des Hrn. Dr. Sauter und des Hrn. Apothekers Traunsteiner als sehr pflanzenreich bekannt wurden. Es war auch meine Absicht bei dieser

Flora 1831. XXXV.

Q q

Gelegenheit auf dem kürzesten Wege, nämlich über den Jochberg oder über die Geige nach Oberpinzgau zu wandern, um den Felber- und Krimler-Tauern und die übrigen überhaupt noch wenig besuchten, und, wie es scheint, besuchenswerthen Alpenhöhen des Oberpinzgaues näher zu durchforschen. Der warme, mit heiterer Witterung begonnene Sommer schien mir die Ausführung meines Reiseplanes zu begünstigen, und die gütigen Mittheilungen an interessanten Pflanzen, welche ich von dem königl. bayerischen Hrn. Oberforstmeister Ferchl erhielt, dann ein Verzeichniß der in den Umgegenden von Kitzbühel gefundenen phanerogamen Pflanzen, welches Hr. Apotheker Traunsteiner mir gefälligst mittheilte, und über 800 Pflanzenarten nebst der speciellen Angabe ihrer Standorte enthält, steigerten mein Verlangen nach der Realisirung der beabsichtigten Wanderung noch höher:

Und wem Natur ein fühlend Herz gegeben,  
 Wer Floras heil'gem Tempel sich geweiht,  
 der wird von solchen Anregungen mächtig ergriffen, er wird unwiderstehlich fortgezogen in's Freie, und hinaufgeleitet auf die blumigen Höhen der Alpen. Ich ergriff auch wirklich am 1. Juli den Wanderstab, und ging in Begleitung meiner Gattin über Reichenhall nach Lofer. Eine Stunde inner Reichenhall traf ich bei der sogenannten

Wegscheide am Fusse der östlichen Kalkgebirgskette die von Hrn. Oberforstmeister Ferchl zuerst dort gefundene schöne *Luzula nivea* DeCand., zwischen Gestrüppe des *Rhododendron hirsutum* L., und am Ufer des Thünsees das *Cladium Mariscus* R. Brown im schönsten Flore und groszer Menge; dann am Fusse des Bothenbühels nicht ferne von Schneipelreit rechts neben der Strasse auf Felsen *Cotoneaster tomentosa* Lindley, und auf dem Gumping- oder Hoch-Moose zwischen Lofer und St. Martin wucherten *Potamogeton rufescens* Schrad. und *Ranunculus Philonotis* Retz. Ich besuchte Hrn. Oberforstmeister Ferchl in seinem neuen Amtssitze zu Grubhof, welcher mir alle Pflanzen vorzeigte, und auch schöne Exemplare dayon gütig mittheilte, welche derselbe seit seiner Uebersiedelung von Reichenhall nach Grubhof in den Umgegenden von Lofer und auf den Bergen im Thale Leogang mit Beihülfe seines Hrn. Sohnes und seines Amtsaktuars, Hrn. d'Herigoyen, welcher letztere sich auch mit Entomologie und Mineralogie beschäftigt, bei Gelegenheit seiner amtlichen Forst-Bereisungen sammelte, unter welchen sich viele seltene und interessante Pflanzen, auch einige neue Beiträge zur Flora Salzburgs befanden, z. B. *Festuca alpina* Suter, *Poa nemoralis caesia* Gaudin, *Phleum Micheli* Allion (*Phalaris alpina* Haenke), *Epilobium origanifolium* Lamark (*E. alsinifolium* Vill.), *Saxifraga aphylla* Sternberg, *Aconitum macran-*

thum Reichenb., *Hieracium dentatum et glabratum* Hopp., *humile* Host, und *hyoseridifolium* Vill., *Eriogonon rupestre* Hopp. et Hornsch. nebst einer Varietät: *caule hirsuto foliis ciliatis, radio albo* (die Stengel, deren mehrere aus einer Wurzel an den vorliegenden Exemplaren kommen, sind 2—3 blüthig), *Solidago alpestris*, *Gnaphalium carpathicum* Wahl., *Doronicum Columnae* Tausch (*Arnica cordata* Wulfen) und *Doronicum Matthioli* Tausch, alle auf dem Nebelsberge in den Hohlwegen, ober der Grübalpe bis zum Bimhorn gesammelt; dann *Poa nemoralis montana* Gaud., *Athamanta cretensis*, *Ranunculus hybridus* DeCand., *Draba tomentosa* Wahlenb., *Hutchinsia rotundifolia* R. Brown vom Loferer Steinberge und Breithorn; *Hieracium dentatum* Hoppe und *Solidago alpestris* vom Waideringer Joch; *Ornithogalum minimum* (*O. Sternbergii* Hopp.), von den Alpen im Thale Leogang, *Lycoperdon cervinum* aus Fichtenwäldern in Leogang; auch Hr. Forstpraktikant von Spitzel theilte mir mehrere seltenere Pflanzen mit, z. B. *Poa minor* Gaud., *Siebera chertnerioides* Hopp., *Draba Sauteri* Hopp., *Apargia Taraxaci* vom Kammerlinghorn ober Falleck auf dem Hirschbühel zwischen Lofer und Berchtesgaden; *Tofieldia alpina* und *Carex nigra* vom Praghorn westlich am steinernen Meere, *Myrrhis odorata*, *Papaver Burseri* und *Trifolium badium* von den Kallen- (auch Kalten-) brunnen-Alpen. Ich mußte zu St. Martin, einem Dorfe,  $\frac{1}{2}$  Stunde von Lofer entfernt, 5 Tage verweilen, weil die äusserst ungünstige

Witterung, welche mit heftigen Gewittern und dichten Regengüssen abwechselnd fort dauerte, mich hinderte meine Wanderung fortzusetzen. Sobald die Witterung etwas günstiger sich zeigte, gieng ich durch den Strub, eine Gebirgssenge, wo sich ehemals ein Gränzpaß befand, nach Waidering, einem 2 starke Stunden von Lofer entfernten Dorfe, welches sich schon in der Landschaft Tyrol befindet. Auf dieser Strecke Weges sprachen mich rechts der Lerchberg mit seinen steifen Wänden und das Waideringer Joch, dann links der Loferer Steinberg, das Breithorn und das fast stets beschneite Reifhorn vorzüglich an. An den Felsen links neben der Strasse sah ich *Rhodothamnus Chamaecistus* Reichenb., welcher sich von *Rhododendron* Linn. durch die Beschaffenheit der Blüthe und Kapsel wirklich generisch unterscheidet, dann *Saxifraga caesia* und *Dryas octopetala*, und an den Flußbetten der Gießbäche: *Teucrium montanum*, *Biscutella laevigata* und *Hutchinsia alpina* R. Brown. Von Waidering kam ich in 2 Stunden nach St. Johann in Tyrol bei dem Ausbruche eines Gewitters, welches sich westlich über den kolossalischen Kaiserberg herzog, und unter dem Geläute aller Kirchen - Glocken; denn in Tyrol wird noch immer zum Schutze gegen das Ungethüm eines Gewitters mit den Glocken auf den Kirchenthürmen geläutet! — Die Gegend zwischen Waidering und St. Johann ist ziemlich einförmig, waldig und unbewohnt, und die Thalflor besteht aus gemeinen Wald-

Triften- und Wiesenpflanzen; und an den Ufern der Giefsbäche befinden sich ebenfalls die zuvor genannten Vorgebirgs- und Alpen-Bewohnerinnen. Bei St. Johann erweitert sich der Horizont; die Umgebenden bilden ein ziemlich ebenes, freundliches Thal. Hier zeigt sich westlich der Kaiserberg mit seinen steilen, hohen Felsenkuppen und langgestrecktem Rücken, in majestätischer Gröfse, auf welchem Hr. Dr. Sauter und Hr. Apotheker Traunsteiner manche seltnere Alpenpflanze fanden, südöstlich erhebt sich das durchaus schön grünende Kitzbühlerhorn, welches ebenfalls die hohe Wohnung vieler und seltenerer Alpenpflanzen ist, auf welchem man auch eine weite, und herrliche Aussicht geniefst. Ich verlies St. Johann erst am folgenden Tage Nachmittag, da es bis dahin seit dem Ausbruche des Gewitters immerfort sehr heftig regnete. Erst gegen 5 Uhr Abends kam ich in dem von dem Markte St. Johann zwei Stunden entfernten Städtchen Kitzbühel an, da die Strasse wegen des tiefen Schlammes und des Gewässers äusserst beschwerlich zu durchwandern war. Die Flor in der Gegend zwischen St. Johann und Kitzbühel enthielt ausser *Centaurea phrygia* Linn., welche bei Oberdorf zahlreich in Feldern wächst, nur gemeine Thalpflanzen. In Kitzbühel besuchte ich sogleich Hrn. Dr. Unger, welcher statt des nach Bregenz als Stadtarzt beförderten Hrn. Dr. Sauter nach Kitzbühel kam, welchen ich auf seiner Dahinreise in Salzburg kennen zu lernen das Vergnügen hatte. Hr. Dr. Unger ist

dem botanischen Publikum ohnehin schon als gründlicher Pflanzen - Physiolog und Pflanzen-Patholog durch dessen *Untersuchungen und Beobachtungen über die Natur und Entwicklung der Pflanzenauswüchse*, welche Hr. Ritter von Kalchberg in seiner Inaugural - Dissertation über diesen Gegenstand vorgetragen hat, und aus *seinen Beiträgen zur speciellen Pathologie der Pflanzen* in der botanischen Zeitung 1829 Nro. 19. rühmlich bekannt. Herr Dr. Unger ist fortwährend mit mikroskopischen Untersuchungen der Pflanzenauswüchse und mit Aufsuchung und Untersuchung der Blätterschwämme (Epiphylli) beschäftigt, derselbe hatte die Gefälligkeit mir das herrliche Schauspiel zoomaliger Vergrößerung einiger Pflanzen - Organe und Infusionsthierchen durch sein Pösselsches achromatisches Mikroskop zu gewähren, auch die selbst gefertigten, trefflichen Abbildungen der mikroskopisch untersuchten Gegenstände zu zeigen; überdieß widmet Hr. Dr. Unger auch seine Aufmerksamkeit der Untersuchung der Fortpflanzung parasitischer Gewächse, deren Resultate derselbe gleichfalls durch herrliche Abbildungen darstellt, welche deutlich das Hineinwachsen der untersuchten Parasiten in die Wurzeln und Stämme anderer Gewächse nachweisen. Ich habe bei Hrn. Dr. Unger mehrere genußvolle Stunden zugebracht und derselbe, so wie seine verehrungswürdige Fräulein Schwester haben mich und meine Gattin sogar mit wahrhaft altdeutscher Gastfreundschaft bewirthet. Auch

Hr. Apotheker Traunsteiner empfing mich sehr freundschaftlich, derselbe zeigte mir nicht nur viele von den seltenen und interessanten Pflanzen, welche derselbe in den Umgegenden von Kitzbühel fand, sondern theilte mir auch viele herrlich eingelegte und getrocknete Exemplare von denselben mit, unter welchen mich insonderheit *Festuca nigrescens* und *Halleri*, ein sehr grosses Exemplar von *Cortusa Matthioli*, *Potentilla nivea*, 4 *Draba*-Arten, nämlich *Draba tomentosa* Wahl., *frigida* Sauter, *fladnitzensis* und *Liljebadii*? (vielleicht *D. carinthiaca* Hoppii) *Oxytropis uralensis*, *Artemisia helvetica* Schleicher aus Pinzgau, *Cnicus platylepis* Reichenb. et Sauter, *Spiranthes aestivalis* und *Carex frigida*, *fuliginosa*, und *irrigua* Wahl. etc. sehr interessirten und erfreuten. Hr. Apotheker Traunsteiner besitzt neben einem ansehnlichen und vortrefflich conditionirten Herbarium auch eine beträchtliche Büchersammlung, in welcher die neuesten botanischen Schriften nicht fehlen, daher derselbe auch mit der neuesten Literatur und mit dem jetzigen Stande und Ansichten der Botanik bekannt ist, und die Pflanzen, welche er findet, genau untersucht und richtig bestimmt. Auch Hrn. Chirurgen Lampoldinger darf ich in diesem Berichte nicht mit Stillschweigen umgehen, sein Lieblings-Studium ist zwar die Entomologie, indessen verehrt er doch auch unsere scientia amabilis und macht gesellschaftlich mit Hrn. Dr. Unger und Hrn. Apotheker Traunsteiner Exkursionen und Al-



penwanderungen. Ich habe in der Gesellschaft dieses naturhistorischen Kleeblattes mehrere angenehme Stunden in Kitzbühel zugebracht. Am 9. Juli hatten Hr. Dr. Unger und Hr. Apotheker Traunsteiner die Güte, mich auf den Schattberg zu führen, da der Regen wenigstens auszusetzen begann; sie zeigten mir dort den Standort der *Poa hybrida* Gaudin, welche in Gesellschaft von *Sonchus alpinus*, *Cacalia alpina* und mehreren andern Vorgebirgs-Pflanzen wohnt; ich sammelte einige Exemplare von diesem ansehnlichen 2 — 3 Fuß hohen Grase, dessen Wurzel ich Ausläufer treibend, und die Halme sammt den Blattscheiden unterwärts sehr zusammengedrückt und zweischneidig fand. Uebrigens wohnten und blühten auf dieser Höhe noch mehrere andere Alpenpflanzen; allein vom Ungethüme der Witterung auch hier verfolgt, konnte ich meine Forschungen nicht weiter fortsetzen; denn die schnelle Annäherung eines Gewitters nöthigte uns umzukehren, und wir mußten unter heftigem Wetterleuchten, gräßlichem Rollen des Donners, und dichtem Regen den Berg hinunter eilen, und kaum hatten wir das Thal erreicht, als ein Blitzstrahl an einem Kirchthurme in Kitzbühel herunterfuhr, und in einer Grabstätte, welche er zertrümmerte, sich verlor. Auch am 10. Juli gestattete die sehr veränderliche und wieder mit einem Gewitter drohende Witterung nur eine kleine Exkursion zu dem  $\frac{1}{2}$  Stunde entfernten, kleinen Schwarzsee, an dessen Ufern *Schoenus fuscus*, *Scheuchzeria pa-*

*lustris*, *Andromeda polifolia* und *Malaxis paludosa* etc. wohnen. Da die Witterung immerfort sich gleich blieb, nämlich aus schwüler Sonnenhitze, Gewittern und Regengüssen, bestand und noch länger in dieser Art zu kontinuierlichen schien, daher keine Alpenwanderungen gestattete, so mußte ich leider meine beabsichtigte Wanderung über den Jochberg nach Oberpinzgau aufgeben; ich schlug daher den Weg zu einer kürzern Wanderung ein, und ging am 11. Juli nach St. Johann zurück, bis wohin Hr. Apotheker Traunsteiner mich freundschaftlich begleitete, sah öfter noch nach den schönen pflanzenreichen Alpenhöhen um Kitzbühel zurück, und wanderte ungerne und mißmuthig über die ungünstige Witterung auf dem kürzesten Wege nach Saalfelden fort; dieser Weg zieht sich durch ein schmales, langes, einsames Seitenthal 6 Stunden lang hin; ausser *Centaurea phrygia* Linn, welche bei St. Johann auf Feldern in Menge wächst, und *Saponaria officinalis*, welche am Weg stand, sah ich keine andere bemerkenswerthe Pflanze. Nach 2 Stunden erreichte ich die Ortschaft Rosenberg, wo sich Eisenschmelzwerke und ein Wirthshaus befinden, von da kommt man in  $\frac{1}{2}$  Stunde zu dem Dorfe Brama, wo sich ebenfalls ein Wirthshaus befindet, von dort zieht sich der Weg bald aufwärts durch einen Hohlweg, neben welchem *Circaea alpina* und *intermedia* und *Viola biflora* in wuchernder Menge sich befanden, bis zum Dörfchen Pfaffenschwent, und dann auf und über die

hohe Filze fort, welche ein 4 Stunden langes, ziemlich ebenes, unbewohntes Alpenthal bildet. Der Boden besteht theils aus feuchten und sumptigen Wiesen, auf welchen *Eriophorum alpinum* mit seinem weissen Samenpappus in grosser Menge stand, theils aus weit ausgedehnten Tristen und Heideplätzen (von welchen vermuthlich der Name Filze kommen mag), auf welchen *Globularia cordifolia*, *Gentiana utriculosa*, *Dryas octopetala*, *Teucrium montanum*, und *Gymnadenia odoratissima* in unzähliger Menge theils noch Blüten, theils schon Samen trugen. Auf der höchsten Ebene, in einer absoluten Höhe von 2500 Fufs, steht ein einsames Wirthshaus, ausser diesem befindet sich in diesem einsamen, hohen, mehrere Stunden langen Gefilde kein Bauernhaus, keine Apenhütte, nicht einmal eine Heuscheune, ja nicht das mindeste schützende Obdach. Von dem Wirthshause zieht sich der Weg über eine beträchtlich lange Heide und neben einem schmalen See hin, in welchem ich nur gemeine Wasserpflanzen sah. In der Gegend Griefsen am Ende dieses Sees, befinden sich noch Ruinen von einem ehemals hier gestandenen Gränzpasse, welche die Gränzen der Landschaften Tyrol und Salzburg bezeichnen. Von da kömmt man in 1 Stunde in das Thal Leogang hinab und zur Ortschaft Hütten, wo sich Schmelzwerke und ein Wirthshaus befinden, dann zum Dorfe Leogang, und endlich in 2 Stunden nach Saalfelden. Ich wählte den eine halbe Stunde vom Markte Saalfelden entfernten Gasthof Schier-

hof, wo ich im Jahre 1826 durch 9 Monate wohnte, und im Winter mehrere Tage eingeschneit war, zu meinem Nachtquartier, da eben wieder ein Gewitter sich näherte und es zu regnen begann. Am darauf folgenden Tage besuchte ich den nahen Weisbachgraben, um mehrere Alpenpflanzen für meine Plantage am Mönchberge zu sammeln, denn hier befinden sich *Primula Auricula*, *Saxifraga Burseriana*, *caesia*, und *autumnalis*, *Rhododendron hirsutum*, *Rhodothamnus Chamaecistus*, *Cotoneaster tomentosa* Lindley, *Dryas octopetala*, *Melissa pyrenaica*, *Hutchinsia alpina*, *Gymnadenia odoratissima* und *Salix Wulfeniana* in Menge. Am 14. Jull ging ich zum Dorfe Alm und von dort über den Aberg auf das hohe Langeck unter dem Rücken des hohen Hundssteines. Am Ufer der Urslauer-Ache stand unter Erlengebüschen *Circaea alpina* in unzähliger Menge; auf dem Aberge trug *Chaerophyllum hirsutum*, welches von *Ch. Cicutaria Villars* wohl sehr verschieden ist, Samen, *Aconitum cernuum* und *Veratrum album* blühte noch, unter welchem sich, so wie auf dem Schattberge bei Ritzbühel, Exemplare mit grünen Blüten, (vielleicht *V. Lobelianum* Bernh.) befanden. In der Hainreichalpe und auf dem hohen Langeck blühten noch in und an schattigen, erst vom Schnee verlassenen Gräben *Veronica aphylla*, *Phyteuma hemisphaericum*, *Soldanella pusilla*, *Sibbaldia procumbens*, *Sedum repens* Schleicher, *Stellaria cerastoides*, *Potentilla aurea*, *Erigeron uniflorum* und *Nigritella angustifolia*, aber *Veronica bellidior*

des, *Primula minima*, *Geum montanum*, *Anemone alpina* etc. trugen schon Samen, auch von *Gentiana excisa* Presl fand ich nur einige schon im Verblühen begriffene Exemplare, indessen zeigten auch diese noch ihre Verschiedenheit von *Gentiana acaulis* durch ihre eiförmigen, stumpflichen, weichen, nicht steifen, glanzlosen, nervenlosen oder nur einnervigen, fast blaulich-grünen, etwas fleischigen Blätter, durch die weiten, horizontal abgestutzten Buchten zwischen den Kelchzähnen und durch die Lanzen- oder Sponton-Form der Kelchzähne. Villars hat schon in der Flora Delph. 2. p. 526. Nr. 8. diese Schiefergebirge-Bewohnerin als *Gentiana alpina foliis ovoidibus subcarnosis nervis obtusis, corolla campanulata, caulem aequante* bis auf den Kelch gut characterisirt. Ueberhaupt fand ich die Vegetation auf dieser Alpenhöhe in ihrem Ausbildungs - Dekurse schon weit vorge-rückt, und die meisten Individuen durch Hitze und Gewitter beschädiget; allein auch anderwärts blühten die meisten Thal- und Alpenpflanzen viel früher als sonst, so z. B. fand ich *Parnassia palustris* und *Euphrasia officinalis* schon im Juni zahlreich mit Blüthen, welches eine Folge des vorjährigen warmen und feuchten Sommers war, der auch die ungemein häufige Erscheinung von verschiedenen Blattschwämme-Arten bewirkte. Ich kehrte nun nach Schinehof zurück, ging durch die Hohlwege, wo *Hieracium scorzoneraefolium* Vill. auf abgestürzten Felsen vollauf blühte, nach St. Martin und am daraufgefolgten Tage über Lofer,

Unken und Reichenhall nach Salzburg, wo ich bei der feierlichen Ouverture eines Donnerwetters nach öfteren Durchnässungen am Abend wohlbehalten mit meiner Gattin wieder ankam.

Nun erst stellte sich zu meinem Verdrusse eine für Gebirgsreisen günstige Witterung ein, ich machte daher auch noch eine Exkursion nach Thalgau, von dort durch die Gegend Wasserlos und St. Lorenz zwischen dem Mondsee und der Dachensteinwand über den Griesberg bis Schärfling und dann auf dem nämlichen Wege nach Thalgau zurück, um 2 *Seda*, welche Hr. Hauptmann v. Aman dort fand und wovon eines auch bei Neumarkt wächst und von dem Hrn. Pflegergerichts-Aktuar v. Koflern schon vor 30 Jahren dort gefunden wurde, an ihren Standorten zu beobachten, und für meine Plantage zu sammeln. Diese beiden *Seda* sind mit *S. Telephium* verwandt und vielleicht nicht specifisch davon verschieden; aber wenigstens doch 2, durch ihre Gröfse, durch die Farbe der Blüthen, und durch ihre Standorte auffallend ausgezeichnete Formen; die eine Form, welche bei Thalgau am Ufer der Ache und bei Planberg nächst dem Mondsee wächst, treibt aus ihrem knolligen Wurzelstocke mehrere 2—3 Fuß hohe aufrechte, steife, purpurröthliche Stengel, welche fast die Dicke des kleinsten Fingers einer Menschenhand erreichen, die Blätter sind länglich, ungleich und groß gezähnt, die Doldentraube ist groß, unterwärts ästig, die Kelche sind fast weißlich oder sehr blafsgrün, die Blumenblätter blafs

rosenroth, und an der Spitze gesättigt rosenroth, die Staubbeutel purpurroth, die Fruchtknoten ebenfalls an der Spitze röthlich. Diese Form dürfte vielleicht dem *Telephium purpureum majus Bauh.* am nächsten stehen. Hr. von Aman verpflanzte diese Form in ein Gartenbeet, wo ihre röthlichen 1 — 4 Fufs hohen, dicken, steifen Stengel einen ansehnlichen Busch bilden und ihre grossen, röthlichen Doldentrauben sie zum Range einer wahren Zierpflanze erheben. Die andere Form wohnt bei Neumarkt, insonderheit bei Sieghartstein, dann in der Gegend Wasserlos nächst dem Mondsee auf Aeckern und am Rande derselben; die Wurzel ist vielknollig, die Stengel sind aufsteigend, beiläufig 1 Fufs lang, einfach, kaum von der Dicke eines Schreibfederkieses, und grün, die Blätter länglich, ungleich und ausgeschweift gezähnt; die Blüten bilden eine Doldentraube, und sind sehr gesättigt - fast schwärzlich - purpurroth. Das *Thlaspi alliaceum* war schon verblüht und verwelkt. Hr. Hauptmann von Aman hatte aber eine beträchtliche Anzahl Exemplare eingelegt, welche derselbe mir zeigte. Diese Pflanze erreichte zwar keinen so grossen, und so ästigen Wuchs wie im vorigen Jahre, doch bestätigen die gestielten, spatelförmigen, stumpfen, ausgeschweift gezähnten Wurzelblätter, die länglichen an der Basis pfeilförmigen, sitzenden, ausgeschweift gezähnten Stengelblätter, die bauchigen, nur oben schmalgeflügelten Schötchen und der starke Lauchgeruch, dafs sie das *Th. alliaceum*

sey. Uebrigens muß ich von Thalgau noch bemerken, daß das dortige gemüthliche botanische Kleeblatt nun vierzählig geworden ist, und dieser schöne Zuwachs ist Comtesse Antoinette von Dönhof, welche nicht nur botanische Exkursionen unternimmt, und die gesammelten Pflanzen ganz kunstmäßig einlegt und bestimmt, sondern auch überdieß die herrliche Gabe und Gewandtheit besitzt, Pflanzen nach der Natur richtig und schön abzubilden und zu mahlen.

Aus diesem Berichte geht nun unbezweifelt hervor, daß das Studium der Botanik auch in der Landschaft Salzburg und in ihren Nachbarschaften fortwährend zunimmt, daß die Flora von Salzburg und von ihrer Umgebung durch die mehrfältigen Entdeckungen von seltenen und neuen Pflanzen immer reicher und interessanter wird, und daß die Gebirge in der Nähe von Ritzbühel, unter welchen vorzüglich der Geisstein, der Trieskogel, Gemshag, Bischof, das Ritzbühlerhorn, der Jufen, die Alpe Blaufeld, der Sonn- und Schatt-Berg, der Lämmerbühel, der kleine und große Rettenstein, dann der Kaiserberg und Pillerseer Steinberg zu bemerken sind, von Botanikern besucht zu werden verdienen; und, wenn eine Gegend an der Ostküste von Neuholland den Namen Botany-Bay erhielt, weil Banks und Solander gegen 400 Pflanzenarten dort fanden, so verdienen die Umgegenden von Ritzbühel ebenfalls eine Botany-Bay genannt zu werden, da Hr. Dr. Sauter und Hr. Apotheker Traunsteiner mehr als 800 Pflanzenarten in derselben fanden, unter welchen sich viele seltene, schöne und sogar neue Pflanzenarten befinden.



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1831

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): Braune Franz Anton Alexander von

Artikel/Article: [Nachrichten von meinen vorjährigen Wanderungen und Excursionen 604-624](#)